Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 42. Montag, den 24. May 1824.

Bekanntmachung
wegen des 1sten Landtags im Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen.

Sämmtlichen Eingesessenen des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen habe ich, mit Bezug auf die publizirten Gesetze vom 5ten Juny und 1sten July v. J., wegen Anordnung der Provinzialstände, am 6ten August v. J., bekannt gemacht:

daß Se. Königl. Majestät dem Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen eine landständische Verfassung zu gewähren, und mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 1. July v. J., mich zum Königl. Commissarius für die Wahl der Landtags-Abgeordneten und Stellvertreter des 1sten Landtags, für die Abhaltung des ersten Landtages und die Ausführung dieser Gesetze, zu ernennen geruhet haben.

Dem Befehle Sr. Königl. Majestät habe ich genügt, und von dem Hohen Staats-Ministerio im Verfolg des von mir erstatteten Berichts, am 7ten d. M. den Auftrag erhalten, sämmtlichen Eingesessenen des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen zu eröffnen:

daß Se. Königl. Majestät die von sämmtlichen zur Wahl berechtigten Einsassen erfolgte Wahl der Landtags-Abgeordneten und Stellvertreter des 1sten Pommerschen Landtags zu genehmigen geruht haben, und dieser 1ste Landtag in Stettin

den 3ten October d. J.

eröffnet werden würde.

Die Eingesessenen Pommerns und Rügens mögen die Bewilligung dieser landständischen Einrichtung, wie die Allerhöchst erfolgte Bestätigung ihrer Wahlen als einen Beweis und ein bleibendes Pfand der landesväterlichen Fürsorge und des Vertrauens Sr. Königl. Majestät ansehen, und sich dieser landesväterlichen Gnade Sr. Königl. Majestät werth zeigen. Indem ich letzteres nicht bezweifele, gedenke ich noch, in Gemäßheit höchsten Auftrags, des Umstandes, daß Se. Königl. Majestät in huldreichster Berücksichtigung der Verhältnisse des größten, aus Landwirthen bestehenden Theils der Abgeordneten, die sonst, nach den zeitig vorbereiteten Wahlen, auf einen früheren Termin im Laufe dieses Monats bestimmte Eröffnung des 1sten Landtags für Pommern, wegen der so weit vorgerückten, für die Landwirthschaft so wichtigen Jahreszeit bis auf

den 3ten October d. J.

auszusetzen geruhet haben.

Stettin, den 20. April 1824.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Sack.

Berlin, vom 20. Mai.

Der vorgestern Mittag um 3 Uhr hier angekommene Rittmeister und Flügel-Adjutant Sr. K. H. des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin, von Kahlden, hat Sr. Maj. dem Könige die höchst erfreuliche Nachricht überbracht: daß J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin am 17ten dieses, um 10 Uhr Abends, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden sind. J. K. H. so wie die neugeborne Prinzessin befinden sich in dem erwünschtesten Wohlsein.

Seine Majestät der König haben den als zweiten Procurator bei dem Rheinischen Appellations-Gerichtshofe zu Cölln angestellten Ober-Landesgerichts-Rath Ernst Friedrich August Leist, zum Rath bei dem vorgenannten Gerichtshofe allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der am 17ten und 18ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 49ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 6689. in Königsberg in Pr. bei Burchhard; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 31666. und 60091. Berlin bei F. Meyer und Stettin bei Rolin; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5622. 13804. 23850. und 50891. Beeskow bei Thieme, Breslau bei H. Holschau sen., Cölln bei Reimbold und Pleß bei Muhr; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 1457. 21558. 34008. 40452. 78918. 79510. und 81215. Berlin 2mal bei A. Simonssohn, Cölln bei Reimbold, Frankfurt bei Baßwitz, Freistadt bei Müller, Herford bei Schildesheim und Naumburg a. d. S. bei Kayser; 19 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3092. 5934. 7650. 9816. 10079. 10568. 12570. 14696. 17503. 17850. 22167. 34434. 38880. 42226. 52349. 53235. 60881. 62475. und 77993. Berlin bei Baller, bei Burg, bei Matzdorff, bei Riemann, 2mal bei Seeger und 2mal bei A. Simonsjohn, Aachen bei Kirst, Breslau bei Berliner, Elberfeld bei Haymer, Danzig bei Rotzoll, Halle a. d. S. bei Lehmann, Lippstadt bei Bachrach, Magdeburg bei Brauns und bei Noack, Minden bei Wolffers, Schönebeck bei Krüger und Tilsit bei Behr; 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr 238. 881. 4795. 4803. 5782. 5851. 7434. 11976. 15464. 17150. 19942. 20900. 21278. 21930. 22472. 23197. 28386. 28884. 30164. 31619. 32603. 33115. 41142. 45233. 45263. 46622. 46839. 48261. 49214. 50096. 50265. 55216. 58584. 58686. 60352. 61407. 62228. 63625. 65603. 67285. 67456. 71168. 71190. 72883. 78165. 78552. 78619. 78969. und 80057. Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Grack. 2mal bei Joachim, bei Israel, bei Mestag, bei J. C. Meyer, bei Michaelis, 3mal bei M. Moser, bei Seeger, bei A. Simonssohn und bei B. Simonssohn, Beeskow bei Thieme, Brandenburg bei Sellow, Breslau bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Cölln bei Lichnissohn, Danzig bei Alberti und bei Reinhard, Düsseldorff bei Simon, Elberfeld 2mal bei Haymer, Graudenz bei Neumann, Halle a. d. S. bei Lehmann, Herzberg bei Gestewitz, Insterburg bei Hering, Königsberg i. d. N. bei Jacoby, Königsberg in Pr. bei Hengster, Landsberg a. d. W. bei Gottschalck, Liegnitz bei Leitgebel, Löwenberg 2mal bei Keyl, Magdeburg 2mal bei Roch, Münster bei Lücke, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Quedlinburg bei Roewer, Stettin bei Karow und bei Rolin, Wesel bei Billerbeck, Wittstock bei Wiesenthal und Züllichau bei Hirschel; 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3882. 4605. 4844. 4897. 6607. 8570. 9013. 10597. 10746. 12542. 13981. 14368. 14918. 16174. 17673. 19057. 21053. 22260. 22337. 22736. 28281. 28603. 29167. 29379. 29814. 31137. 37410. 38744. 38775. 42701. 43490. 46034. 48642. 48909. 51058. 54402. 55882. 56145. 57444. 58370. 59211. 59 12. 60153. 60700. 61882. 61896. 61960. 63740. 63907. 64529. 65185. 66622. 66626. 67462. 68890. 69356. 70173. 70177. 72908. 74330. 77480. 80592. 81852. und 82021. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 19. Mai 1824.

Königl Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus den Maingegenden, vom 15. Mai.

Der Stadtrath zu Frankfurt hat die unterm 21sten April 1766 gegen die Auswanderungen gegebene Verordnung von neuem in Kraft gesetzt, und erinnert dadurch jeden Bürger und Schutzverwandten: sich nicht durch die Lockungen fremder Emissairen zur Verlassung ihrer Heimath verführen zu lassen, vielmehr einen Jeden, der dieses versuchen sollte, dem Polizeiamte anzuzeigen. Man scheint sich jedoch in Frankfurt so wenig als an andern Orten an Ermahnungen solcher Art zu kehren. So ist erst neulich wieder (am 10. d.) ein Buchdrucker und Buchhändler, Ritter aus Schwäbisch-Gmünd, auf einem Fahrzeuge mit Frau, Schwägerin und einem Personal von ungefähr 4 Menschen in Coblenz angekommen, der in Philadelphia eine große deutsche Buchdruckerei errichten und eine Deutsche Zeitung herausgeben will, zu welcher er bereits einen Redacteur engagirt hat.

Aus der Schweiz, vom 13. Mai.

Neuere Berichte aus Neapel versichern: daß der König zu beträchtlichen Handelsvergünstigungen mit der Schweiz, besonders mit den capitulirenden Cantonen, geneigt sei, auch die Anlegung eines Protestantischen Gottesackers in Neapel gestatten wolle. Bisher konnten Verstorbene nur gegen eine hohe Abgabe in einem Privatgarten beerdigt werden; Arme mußten sich gefallen lassen, ihre Verwandten in dem Sande am Meeresufer zu begraben.

Wien, vom 13. Mai.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist von Constantinopel die Nachricht eingegangen: daß in einer dort am 27. April zwischen dem Königl. Großbrittannischen Bothschafter und dem Reis-Effendi statt gehabten Conferenz, die definitive Räumung der Wallachei und Moldau von den Türkischen Truppen beschlossen und festgesetzt worden ist, daß diese Maaßregel in möglichst kurzer Zeit zur Vollziehung gebracht werden soll.

Paris, vom 11. Mai.

In einer Beilage zu der Zeitung von Mexico, vom 27sten Jan., worin Berichte über die Sitzungen des Mexicanischen Congresses enthalten sind, lieset man unter andern nachstehende, in jeder Hinsicht bemerkenswerthe Stelle: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat eine Note der Englischen Commissarien mitgetheilt, worin diese ihre Pässe verlangen, und jede Verbindung und Convention, die bis heute statt gefunden, für null und nichtig ansehen, indem sie nicht länger in einem Lande bleiben wollen, wo man die militairische Disciplin mißkennt, den Behörden ungehorsam ist und die in die ungünstigste Lage versetzten Europäer durchaus keine Sicherheit genießen."

Auch über Perpignan rückt eine Verstärkungsmacht in Spanien ein, wobei vorzüglich alte Offiziere gewählt werden.

In Saragossa soll es zu neuen Unordnungen gekommen sein.

Das Mémorial bordelais versichert, der König von Spanien bestehe stärker als je auf die Abberufung des Herzogs von St. Carlos, der sich nicht genug wider die Anerkennung der Cortes-Anleihen ausgesprochen habe und auf dessen Ersetzung durch Hrn. v. Revillagigedo.

Das Finanzministerium hat eine Warnung wegen mehrerer eingeführten Silberbarren ergehen lassen, die einen Kern von geringerem Gehalt als ihre Oberfläche enthalten.

Die Rede, welche der General Foy gegen das Project der Renten-Reduktion hatte halten wollen, woran ihn aber, in der Sitzung, in welcher die Amendemente durch die Präjuditialfrage so rasch beseitigt worden, die Kammer verhindert hatte, ist nunmehr im Druck erschienen. Er behauptet in derselben, daß das Zutrauen zu der Operation nicht groß sein müsse, da die Niederlande und größtentheils alte Staatsgläubiger es seien, die ihre Papiere losschlagen. Er schildert das traurige Loos der von ihrer Sicherheit aufgeschreckten Rentirer, und wie außer der Rente fast keine vortheilhafte Unterbringung von Kapitalien mehr möglich sei, da die Verwaltung nach und nach Alles in ihren Kreis ziehe, Kanäle, Brücken, Heerstraßen, Diligencen, und nicht, wie in England und anderswo, dergleichen Unternehmungen Privatpersonen überlasse. Tagtäglich würden Unterrichts-Anstalten aufgehoben. Man schreite von einem Monopole zum andern, und discutire in diesem Augenblick, ein abermaliges Verbot der Tabackspflanzung auf eilf Jahre. Das Land leide schon jetzt an zu wenig Consumenten, und die Reduktion werde den Rentirern zu noch größerer Einschränkung zwingen. Die Schweiz, Deutschland, Spanien und Süd-Amerika böten wenig oder gar keine Auswege für den Französischen Gewerbfleiß. Auf einem gezwungenen Wege schreite niemals der Reichthum eines Volkes vorwärts. Die Operation hätte ein Jahr früher angekündigt, und dann theilweise ausgeführt werden müssen. Jetzt würde sie nur die Verarmung der Franzosen, und die Bereicherung von Ausländern herbeiführen.

Madrid, vom 30. April.

Der Minister der Gnaden und Justiz hat an die Erzbischöfe, Bischöfe und Vorsteher der Mönchsorden Instruktionen ergehen lassen, damit sämmtliche Geistlichen, die Freimaurer, Communeros oder Carbonari gewesen, eine Zeitlang in ein Kloster gesperrt würden, woselbst sie einen jährlichen Gehalt von 2000 Realen (140 Thlr.) beziehen sollen. Auf gleiche Weise scheint die Regierung auf die Cortes-Mitglieder ihre Aufmerksamkeit richten zu wollen. Sämmtliche Protokolle der Cortes-Sitzungen von 1820 an bis zur Auflösung in Cadix sollen von einer Junta untersucht werden, damit nach dem Resultat der besondern Meinungen eines jeden, über dessen künftiges Loos entschieden werden könne. Der Graf v. Clabizo, einst constitutioneller Alcalde von Madrid, und der den Cortes nach Sevilla gefolgt war, ist in Granada verhaftet worden. Aus gleichem Grunde hat man zu Saragossa 15 Offiziere arretirt und sofort nach der Festung Jaca gebracht. — Die Arbeiten zur Organisirung der neuen Armee gehen vorwärts. Auch wird an einem neuen Unterrichtsplan, der schon den 1sten Oct. d. J. in Kraft treten soll, gearbeitet. Die ausgezeichnetsten Professoren von sämmtlichen Universitäten des Landes sind dieserhalb nach Madrid berufen, wo sie vor dem 1sten Juli eintreffen müssen. Man spricht immer mehr von einer baldigen Aushebung von 50,000 Mann, wovon die Hälfte oder ein Drittheil nach Amerika bestimmt sein soll. Die K. Freiwilligen von Madrid, die bloß eine andere Organisation erhalten haben, sind verstärkt worden. Die Regierung hat sich von der Nothwendigkeit überzeugt, diese Truppengattung beizubehalten, und daher die Ausführung gewisser vom Rathe von Kastilien ausgegangenen unpolitischen Maaßregeln in verschiedenen Städten verhindert.

Madrid, vom 5. Mai.

Was wir seit einem halben Jahre täglich erwartet, nicht selten irrigerweise angekündigt, endlich fast ganz aufgegeben hatten, hat sich endlich zur Freude aller Gutgesinnten, Dank der edlen Thätigkeit Frankreichs! mit dem ersten Tage d. M. verwirklicht. Der König hat aus Aranjuez eine allgemeine Amnestie erlassen. Ausgeschlossen von derselben sollen nur folgende sein: 1) die Häupter der Empörung auf der Insel Leon; 2) die Mitglieder der Cortes, welche in Sevilla die Absetzung des Königs proklamirt; 3) die Häupter des Militairaufstandes in Madrid und den verschiedenen Provinzen des Reichs; 4) die Mörder des Kanonikus Vinueza; 5) die Richter des zum Tode verurtheilten Generals Elio; 6) die Urheber der in den Gefängnissen von Granada vorgefallenen Ermordungen. Wer nicht zu diesen Ausnahmen gehört, soll unverzüglich in Freiheit gesetzt werden. Bei den ungeheuren Schwierigkeiten, welche des Königs Ferdinand Minister von allen Seiten umringen, darf man sich nicht mehr verwundern, daß dieser Akt der Königl. Gnade nicht früher erfolgt ist. Es scheint, daß die Span. Regierung den Aufenthalt der Französ. Truppen, welcher nur bis Anfang Juli festgesetzt war, verlängert zu sehen wünschte, und der Französ. Gesandte diesen Umstand ergriff, unserer Regierung vorzustellen, wie viel geneigter seine Regierung sein würde, den Wünschen der unsrigen entgegenzukommen, wenn sie durch die Verkündigung der Amnestie die Beunruhigungen des edlen Span. Volkes schwichtige. Am Ende des Amnestie-Dekrets befindet sich eine Art Königl. Anrede an sein Volk, welche im Original, von Sr. Maj. eigener Hand geschrieben ist, und also lautet: „Spanier, ahmet das Beispiel eures Königs nach, der die Verirrungen, den Undank und die Beleidigungen verzeihet und keine anderen Ausnahmen macht, als solche, welche das allgemeine Wohl und die Sicherheit des Staates gebieterisch verlangen. Ihr habet die Revolution und die Anarchie überwunden, überwindet nun ein noch größeres Uebel, die Zwietracht. Opfert die Rache über das euch widerfahrne persönliche Unrecht dem innern Frieden und dem unschätzbaren Gut der Eintracht auf; vergesset nicht, daß Zwiespalt und bürgerliche Zwietracht schon die mächtigsten Reiche dieser Erde zerstört haben. Ohne Ruhe und vollkommene Unterwürfigkeit gegen das Gesetz, ist es der Regierung unmöglich, auf sicherem, unzerstörbarem Grunde sich zu befestigen, und in den erschöpften Quellen des öffentlichen Wohlergehens sich wieder zu erfrischen. Insonderheit würde kein Vertrauen, welches doch die Mutter des Gewerbfleißes und des Reichthums, und die einzige Stütze des Credits ist, hergestellt werden können. Ohne dasselbe müßten eure Kapitalien und eure Hände fremde Länder fruchtbar machen, aber den heimischen Boden, den die Tugenden der Vorfahren in ein klassisches Land des Ruhmes umgewandelt, unangebaut und wüst lassen. Möge die gänzliche Wiederherstellung der Ordnung in der Halbinsel das Vorspiel sein zu einer völligen Versöhnung zwischen euch und euren anders gesinnten Brüdern in Amerika! Nachkom-

men großer Männer, die unser ruhmvolles Reich gegründet und vergrößert, und den Span. Namen in allen Weltgegenden berühmt gemacht haben, vererbet auf eure Kinder kein zerrissenes und erniedrigtes Vaterland! Gebrauchet eure natürliche Schwungkraft dazu, Spanien aus der Erniedrigung, in welche es durch beweinenswerthe Begebenheiten gestürzt worden, emporzurichten. Der Nachdruck der Regierung wird euch für die Zukunft vor revolutionairen Bewegungen und Zerrüttungen schützen, und das Schwerdt der Gerechtigkeit wird unfehlbar diejenigen treffen, welche vergangene Unordnungen unter uns wieder hervorzubringen wagen möchten. Aber weiset die gehässigen Leidenschaften und den treulosen Rath derer zurück, die aus Eigennutz euch zu entzweien suchen, um euch zu verderben, und damit euer Arm und eure Hülfe euren Brüdern in Amerika nicht gereicht werden möge, die jetzt, eben so wie ihr es gewesen waret, die Opfer der Gesetzlosigkeit und der Ehrsucht von unerfahrnen schlechtgesinnten Demagogen sind. Hatte der undurchdringliche Rathschluß der göttlichen Vorsehung es gewollt, daß eurem Könige während der ersten Jahre seiner Herrschaft so viel bittere Tage aufgehoben sein sollten, so verbindet euch jetzt mit ihm, um ihm fortan Tage des Glücks und des Wohlergehens zu bereiten, daß sie bestimmt sein mögen, die Künste des Friedens aufblühen zu lassen, Spanien seinen alten Ruhm, meiner Krone Achtung und Glanz, der Religion ihre sanfte Herrschaft, und meinen gequälten und müden Unterthanen die Ruhe und den Ueberfluß wiederzugeben, welche sie durch ihre ausgezeichnete Rechtlichkeit und heldenmüthige Ausdauer in so hohem Maaße verdienen!"

In Valencia ist ein Barcellonaer Kaufmann, der seit langer Zeit daselbst etablirt ist, zu 6jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden, weil er das Piket, welches den General Elio zum Richtplatze führte, als Offizier der Miliz commandirt hatte.

London, vom 7. Mai.

Sitzung des Oberhauses. Der Marquis von Landsdown verlangte, daß das Haus sich in ein Comittee verwandle, um die Bill, welche den Katholiken wie allen Nonconformisten freistelle, sich nach ihrem eignen Ritus zu verheirathen, in Erwägung zu ziehen. Der Bischof von Chester widersetzte sich dieser, die Vorrechte der Anglikanischen Kirche beeinträchtigenden Maaßregel. Der Bischof von Exeter hingegen fand in derselben nichts Anstößiges. Aber der Bischof von St. David sagte, daß er nur mit Abscheu von Unterthanen reden hören könne, die eine andere Art Gottesverehrung übten, als die von Heinrich VIII. eingeführte Kirche; kaum erkenne er sie für Christen. Der Bischof von Canterbury machte bemerklich: daß es unter den Dissenters welche gebe, welche die Dreieinigkeit (Unitarier) und selbst die Göttlichkeit Jesu läugneten. Er behielt sich vor, einige Amendemente vorzubringen. Der Marquis von Landsdown nahm die Bill in Schutz, da sie geeignet sei, die Trauungen der Nonconformisten feierlicher und bündiger zu machen, folglich im Allgemeinen zur Sittenverbesserung wesentlich beitragen werde. Der Lordkanzler sagte, daß er nie ein abscheulicheres Gesetz habe vorschlagen hören. Dies veranlaßte den Lord Holland zu dem Scherze, daß der Lordkanzler es wie ein Mensch mache, der, wenn er eine Maus sähe, ein Wolf! ein Wolf! schrie. Der Graf Liverpool sprach auch zu Gunsten der Bill, welches ihm aber einen Tadel des Bischofs von Chester zuzog. Die Bill ward endlich mit 105 gegen 66 verworfen. 75 Pairs hatten, als Abwesende, ihre Vota übertragen.

In einer Versammlung der Brittischen und auswärtigen Bibelgesellschaft überreichte Dr. Morrison ein Exemplar der ganzen heil. Schrift in Chinesischer Sprache, deren Uebersetzung er in 17 Jahren vollendete. In verschiedenen Chinesischen Kollegien wird die Bibel bereits regelmäßig gelesen und es herrscht kein Zweifel an einer größern Ausbreitung derselben.

London, vom 9. Mai.

Der aus Mexico bei unsrer Regierung erwartete Gesandte, Sennor John de Mariano Michelena (bisher Präsident der Mexicanischen Regierungskommission) soll wahrscheinlich durch seinen äußeren Aufwand in seinem Gesandschaftsposten öffentlich beweisen, daß Gold und Silber in Mexico zu Hause sind, denn es sind ihm 30,000 Span. Thaler zum Jahrgehalt bewilligt.

In Oxford haben sich 6 Personen anheischig gemacht, einen Kahn mit 6 Rudern innerhalb 16 Stunden von Oxford nach London hinzurudern. Die Entfernung beträgt 118 Englische oder 26 Deutsche Meilen. Die Unternehmer sind eine Wette von 1000 Guineen eingegangen.

Türkische Grenze, vom 2. Mai.

Da die Türkische Regierung den Sardinischen Gesandten nicht anerkennen will, so ist die Flagge dieses Staates fortdauernd von der Schiffahrt auf dem schwarzen Meere ausgeschlossen, und müssen die dieser Nation zugehörigen Fahrzeuge unter Engl. Flagge ihre Reise fortsetzen.

Brieflichen Nachrichten vom 23sten April zufolge, welche die Allgemeine Zeitung aus Odessa erhalten hat, haben die in Constantinopel befindlichen Russischen Unterthanen, sogleich nach Hrn. v. Minciakis Aufforderung, sich an den von ihm bezeichneten Collegienrath v. Timoni gewandt, ihre Papiere von ihm legalisiren lassen, und bisher kein Hinderniß, bei Betreibung ihrer Geschäfte, erfahren. Seitdem aber hat die Pforte mehrere Bojaren in der Moldau, welche sich über ihren Hospodar beschwert, festnehmen und nach verschiedenen Festungen abführen lassen. Zu Anfange des Aprils waren in Constantinopel mehrere Abtheilungen von Asiaten, sämmtlich im erbärmlichsten Zustande, eingetroffen, welche im diesjährigen Feldzuge gegen die Griechen gebraucht werden sollen. Ueber Lord Strangford verbreiten sich die sonderbarsten Gerüchte; er soll von der Pforte categorisch aufgefordert worden sein, sich über das Benehmen seines Ministertums deutlich zu erklären. An eine Abreise desselben glaubt jedoch Niemand, obgleich die Griechen Gerüchte davon ausstreuen. — Der Spectateur oriental zeigt in seiner Nr. 149 das Aufhören seines Blattes an; es endete mit dieser Nummer.

Türkische Grenze, vom 3. Mai.

Zu Hydra fangen die Schiffsausrüstungen an. Ein Türkisches Geschwader von 11 Segeln hat man vor Kurzem seinen Lauf nach Alexandria nehmen sehen. Die Ipsarioten laden alle Griechen ein, sich nach ihrer Insel zu begeben, um dort eine gemeinschaftliche Unternehmung zu berathen und auszuführen. Die Türken sind im ruhigen Besitze von Negropont und

Karisto auf Euböa, sollen zwar bei einem Ausfalle aus Karisto sechs der Ihrigen, worunter der Kiaja (Agent) des Omer-Pascha sich befand, verloren haben, welche gefangen und als Geißeln nach Athen geschickt worden sind, dieser Verlust kann aber von keinen bedeutenden Folgen für sie sein. Auf den Inseln dagegen ist man sehr besorgt. Die Insurgenten, fest entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, haben Kriegsbriggs ausgeschickt, um alle Bewegungen der Türkischen Flotte auszukundschaften. Jekonomos aus Hydra soll auf den Jonischen Inseln wegen einer Anleihe von 100,000 Talaris unterhandeln. Man behauptet sogar, daß die Philhellenen den Griechen 30 Mill. Piastern gesichert hätten, um den Triumph ihrer Sache zu sichern. Auch hätten sie ihnen bereits 30 Kanonen rc. zugeschickt, und den Vorschlag gemacht, ein Dampfboot mit 4 Sechsunddreißigpfündern zu erbauen, um Bomben zu werfen und bei ruhiger See die Brander zu bugsiren (fortzuziehen.)

Vermischte Nachrichten.

Am 2. Mai brach in der Vorstadt zu Schwarzenberg im Erzgebirge Feuer aus, welches so reißend um sich griff, daß binnen 4 Stunden nicht nur der größte Theil der Vorstadt, sondern auch die ganze Stadt selbst, mit Ausnahme des Schlosses und der Kirche, ein Raub der Flammen wurde.

Der Ober-Lieutenant Sanson in München hat die Erfindung gemacht, jede Art Fleisches ohne Rauch und Feuer vollkommen in wenigen Stunden durchzuräuchern und dem Fleische die höchste Schmackhaftigkeit zu ertheilen.

Unsre in der Leipziger Messe selbst eingekauften Waaren, haben wir bereits erhalten; unter diese sind verschiedene geschmackvolle, neue Artikel. Durch vortheilhaften Einkauf können wir die Waare billiger liefern, als wie wir sie gewöhnlich von der Frankfurter Messe bezogen haben. Wir zeigen dieses ergebenst an und bitten um geneigten Besuch. Gebr. Wald.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 166,
empfingen so eben von der Leipziger Messe die neuesten und geschmackvollsten Sommerzeuge für Damen und Herren; verkaufen selbige so billig, daß Jedermann seine Zufriedenheit darüber äußern wird.

Ein junger Mann, der gesonnen ist, die Landwirthschaft zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann unter billigen Bedingungen sogleich ein vortheilhaftes Unterkommen finden. Das Nähere hierüber erfährt man Roßmarkt No. 704.

Neue Leipziger Meßwaaren
erhielten und empfehlen in bester Auswahl
J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt No. 431.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, ganz ergebenst hierdurch anzuzeigen. Stettin den 23sten May 1824.
Der Proviant-Amts-Controlleur Grunow.
W. Grunow, geb. Arndt.

Ediktal-Citation.

Alle diejenigen, welche an die angeblich verloren gegangene Bescheinigung des Verpflegungs-Commissar's für Pommern, jetzigen Regierungs-Präsidenten von Rohr, de dato Stargard den 18ten Juny 1814 über eine dem Kaufmann Friederich Werkmeister senior hieselbst, aus einer unterm 23sten April 1812 zur französischen Truppenverpflegung contrahirten Haferlieferung verbliebene Restforderung von 552 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu machen sich berechtigt halten, werden hierdurch auf den Antrag der Erben des Kaufmanns Peter Jürgen Lobeck zu Demmin, welche dargethan, daß der rc. Werkmeister nur für ihren Erblasser das Lieferungsgeschäft geschlossen, aufgefordert, binnen drey Monaten, spätestens aber in dem auf den 23sten August dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Oesterreich angesetzten Termine auf dem Ober-Landesgericht hieselbst, entweder persönlich oder durch einen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information zu versehenden hiesigen Justiz-Commissarius zu erscheinen, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Krüger, Criminalrath Schmeling und Justiz-Commissarius Geppert vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die vorbemerkte Summe und die darüber ausgestellte Bescheinigung anzuzeigen und gehörig zu begründen. Bey ihrem Ausbleiben in dem gedachten Termine haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die genannte Summe werden ausgeschlossen und die darüber ausgestellte Bescheinigung wird amortisirt werden. Stettin den 1sten April 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum

Das Abladen des Schutts darf für jetzt nur auf dem, linkerhand vor dem Berlinerthor, zu diesem Behuf angewiesenen Platze geschehen, und muß der abgeladene Schutt sogleich auseinander geworfen und möglichst geebnet werden. In den Wegen darf, ohne ausdrückliche Anweisung eines Polizey-Beamten, kein Schutt abgeladen werden, und ist dieser dann gleichfalls zu planiren. Die Contravenienten gegen diese Anordnung, haben 1 Rtlr. Strafe zu erwarten. Stettin den 18ten May 1824.

Königl. Polizey-Direktor. Stolle.

Edictal-Citation.

Von der Königl. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt wird der seit 17 Jahren verschollene Bäckergeselle Johann Christian Grauel, Sohn des verstorbenen Bäckermeisters Christian Grauel aus Fiddichow, der im Monat November 1806 als Rekrut nach Königsberg in Preußen gegangen, dort in die Feldbäckerei aufgenommen sein soll, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthalt gegeben hat, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 26sten August 1824 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Kammer Assessor Mänell in Fiddichow angesetzten Termine persönlich, schriftlich oder durch einen gesetzlich zuläßig, und gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu den Vorgeladenen die hiesigen Justiz-Commissarien Luckwald und Stadtsyndikus Eisleben in Vorschlag gebracht werden, zu melden und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig ausweisen können, werden zugeeignet werden. Urkundlich unter des Gerichts-Siegel und Unterschrift ausgefertigt. Schwedt den 3ten July 1823.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Wiesenverpachtung.

Den 3ten Juny d. J. Vormittag 9 Uhr, sollen im Forsthause zu Wolfshorst verpachtet werden:

a) die Wiesen auf dem großen Mittel-Werder;
b) die neuen Rade-Wiesen an der Todten-Krampe, und an dem Stettiner Grenz- und Krausen-Graben;
c) ein Theil der Charlottenholdschen Wiesen;
d) vier Wiesen an der Ihna belegen, und die Flanken-Graben-Wiese;

wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 19ten May 1824. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Verkauf von Grundstücken.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll der dem Kossäthen Christian Lemcke gehörige Kossäthenhof in dem Dorfe Marwitz, welcher nach der gerichtlichen Taxe, 2270 Rthlr. 15 Sgr. gewürdigt worden ist, in öffentlicher Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Bietungstermine auf den 26sten May, 26sten July, 27sten September c., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube angesetzt haben, und zahl- und besitzfähige Kauflustige hiermit einladen. Die Taxe kann jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Gartz den 23. Februar 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.
Schatz.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und Gemeinheits-Aufhebung in dem Dorfe Vehlingsdorff, Saatziger Kreises, welches ein alt von Wedeln Lehn ist, ist von mir, vermöge erhaltenen hohen Auftrages, bis zum Abschluß gebracht. Alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, fordere ich hiedurch auf, in dem auf den 30sten Junius d. J. in Vehlingsdorff angesetzten Termine zu erscheinen, um ihre Erklärung abzugeben, ob sie gegen die bereits ausgeführte Auseinandersetzung Erinnerungen anzubringen haben, und bey den fernern Verhandlungen zugezogen seyn wollen. Im Nichterscheinungsfall haben sie zu gewärtigen, daß sie in der Folge mit keinen Einwendungen gegen die Auseinandersetzung werden gehört werden. Wollin den 19ten May 1824.

Der Oekonomie-Commissarius Mützell.

Guthsverpachtung.

Das im Greifswaldschen Kreise und im Ranzinschen Kirchspiel belegene Guth Glödenhoff, soll mit der bestellten Winter- und Sommersaat, von Trinitatis dieses Jahres an, auf neun Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Aufbotstermin ist auf den 4ten Juny d. J. angesetzet und es werden Pachtliebhaber eingeladen, sich an diesem Tage des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Unterzeichneten einzufinden, die Pachtbedingungen zu vernehmen, ihren Bot zu Protokoll abzugeben und danächst wegen des Zuschlages die weitere Bestimmung zu erwarten. Es gereicht dabei zur Nachricht, daß von dem künftigen Pächter sofort ein baarer Vorschuß von 2000 Rtlr. zu leisten seyn wird. Greifswald am 11ten May 1824.

Syndicus Dr. C. Gesterding.

Bekanntmachung.

Es hat sich im Monat März c. von meinem Guthe Dorffhagen in der Gegend von Cammin eine gelbe Windhündin mit weißem Halse und weißer Brust, welche auf den Namen Donna hört, verlaufen. Wer dieselbe etwa an sich genommen, wird ergebenst ersucht, sie auf dem Hofe zu Dorffhagen oder Bauk bey Naugardt, gegen Erstattung der Kosten und eine angemessene Belohnung, gefälligst abzuliefern. Stettin den 22sten May 1824.

Der Major von Flemming.

Zu verauctioniren in Stettin.

☞ Am Montage den 24sten May 1824, Nachmittag 2 Uhr, werde ich, eines mir ertheilten Auftrages zufolge, eine Auction über verschiedene Waaren aus einer sich auflösenden auswärtigen Seidenbandhandlung, im Lokale des Industrie-Magazins abhalten; es werden auch Cattune, Zwirnkanten, lange dänische Handschuhe und ähnliche andre Waaren mit vorkommen. Der Verkauf geschieht a tout prix gegen baar Geld. Thebesius.

Am Dienstag den 25sten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, sollen auf dem neuen Packhofe 8 Fässer Jamoica- und 40 Säcke Cheribon-Caffee meistbietend durch den Mäckler Herrn Lippe verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Alte Rheinweine von guten Jahrgängen, als Johannisberger und Niersteiner, habe ich in Commission erhalten und verkaufe solche in Bouteillen zu billige Preise.

C. F. Bahr, Frauenstraße No. 924.

Neuen franz. Luzern-, franz. Raygras-, Esparcette-, Thymoth.-Gras-, Spörgel-, rothen und weißen Kleesaamen, auch überjährigen Rigaer Leinsaamen billigst bey

W. Friederici.

Alle Sorten dopp. Branntweine, Berliner Fabrikat, verkaufe ich sehr billig; hierunter empfiehlt sich der dopp. Kirsch, welchen ich bey Ankerweise zu 10 Gr. Münze in ⅟₂₄. das Quart erlasse, ganz besonders; imgleichen sind vorzüglich schöne Danziger Tropfen, welche jedes leichte Uebel heben, das Quart zu 1 Rthlr. 8 Gr. Cour. bey mir zu haben.

C. W. Penther, Röddenberg No. 320.

---

12 bis 1500 Quart sehr guter mit feine Gewürze versetzter Kirschsaft von 1823, habe ich billig abzulassen.

C. W. Penther, Röddenberg No. 320.

Von dem so beliebten feinen Pürschpulver, welches sich durch seine Schnellkraft auszeichnet und empfiehlt, habe ich neuen Vorrath erhalten, und offerire solches zum möglichst billigsten Preis.

F. A. Flicster, am Berlinerthor.

Ein leichter, aber doch dauerhafter und wenig gebrauchter Stuhlwagen, wozu auch ein Verdeck gegeben werden kann, wenn derselbe zu einer Reise (vielleicht ins Bad) gebraucht werden sollte, ist wegen Mangel an Raum billigen Preises zu verkaufen. Das Nähere in der großen Dohmstraße No. 676 zwey Treppen hoch.

Feinen polnischen Theer in schwedisch Gebind, circa 106 Quart, auch in ½ und ⅛tel Tonnen, wie Schiffs- und Schuhmacher-Pech, verkauft billig

H. Schmidt Wittwe am Bollenthor.

Neue Böhmische daunenreiche sauber gerissene Bettfedern à 10 und 12 Gr. das Pfd. so wie die schon bekannte vorzüglich weiße Mehlsacksche gerissene und ungerissene ganz neue Gänsefedern und Daunen sind wieder zu haben, bei

Moritz senior,
Fischerstraße No. 1052.

Ein kleines Pferd, 4 Fuß groß, 5 Jahr alt, ganz fromm und daher für Kinder sehr zu empfehlen, ist billig zu verkaufen, bey Agath, Lastadie No. 226.

Anzeige an die Herrn Maler.

Feinsten Bleiweis, ohne irgend eine fremdartige Beimischung, feinen und ord. Bleiweis, verschiedene Farbewaaren, abgelagertes Leinöhl und guten Firnis, habe billig abzulassen. August Gotthilf Glantz.

Gipsstein, gepochten und gebrannten Gips, Postpapier, feine ausländische Tabacke in Paketen, reinschmeckendes Mohnöhl, ord., mittel und fein Jagdpulver, Admonter, Bayreuther und ord. Eisen-Vitriol, geraspelt und gemahlnes Blau- und Gelbholz, gutes Seegras, Schiffs- und Schuhmacherpech, Kiehnöhl, verkauft billig.

August Gotthilf Glantz.

Hausverkauf u. s. w.

☞ Mein in der Haveling gelegenes Haus, in welchem seit einer Reihe von Jahren ununterbrochen die Nagelschmiederei wegen der besonders dazu gut geeigneten Lage nahrhaft getrieben wurde, bin ich willens, mit den sämmtlichen Handwerkszeugen ꝛc. aus freier Hand zu verkaufen, den Verkaufs-Termin setze ich auf den 24sten Juni d. J. Nachmittags um 3 Uhr in meiner Wohnung an, bemerke aber, daß Kauflustige das Grundstück zu jeder Zeit vorher besehen können. Stettin, den 18. Mai 1824.

Jacob Pohlmann, Nagelschmiedemeister.

Miethsgesuch.

Es wird ein Logis von einer Stube, 2 Kammern, Holzgelaß und Küche zu Michaelis d. J. gesucht. Nähere Nachricht in der Fuhrstraße No. 642 im dritten Stockwerk rechter Hand.

Ein in Nahrung stehender Material-Laden wird zu miethen gesucht. Nähere Auskunft wird die hiesige Zeitungs-Expedition ertheilen.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Louisenstraße No. 755 ist zum 1sten July c. die 2te Etage, bestehend aus 3 auch 4 Stuben, Schlafkabinett, Kammer, Speisekammer, Küche, Keller, Holzgelaß, Trockenboden und mit auch ohne Pferdestall zu vermiethen.

Zwey Zimmer sind zu vermiethen, am Heumarkt No. 39.

In einer lebhaften Gegend der Unterstadt ist eine freundliche Stube zum 1sten Juny zu vermiethen, wovon die Zeitungs-Expedition den Vermiether nachweiset.

Ein in der Unterstadt belegener trockener Waarenkeller, so wie Stallung zu drei Pferde, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Zu vermiethen in Grabow.

Das in der angenehmsten Gegend belegene Haus sub No. 13, bestehend in 6 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, Keller, Holzstall und einem kleinen Küchengarten, ist zu Michaely d. J. zu vermiethen, auf Verlangen kann es auch getheilt werden, die billigen Bedingungen sind zu erfahren in Grabow No. 14. Grabow den 22sten May 1824.

Wiesenvermiethung.

Eine Fünfviertel Hauswiese, an der Regelitz nahe am Blockhause belegen, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Schuhstraße No. 143.

Eine Grabow gegenüber im dritten Schlage, im sogenannten fetten Bruche, belegene Wiese, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Baustraße No. 479.

Bekanntmachungen.

Es ist mir nach dem Tode meines Mannes, welcher im Monat April vorigen Jahres gestorben ist, eine Schrift über Geld verlohren gegangen. Da ich nun nicht gewiß weiß, wer der Schuldner dieses Geldes ist, sich auch zu Michaelis vorigen Jahres, zu welcher Zeit die Zinsen jedes Jahr gezahlt worden sind, keiner gemeldet hat; so ersuche ich einen Jeden ergebenst, der etwa hievon eine sichere Wissenschaft haben sollte, mir dieses anzuzeigen, und wenn die Wahrheit hievon nachgewiesen würde, so verspreche ich nicht nur dem Anzeiger eine gute Belohnung, sondern auch, daß dessen Name verschwiegen werden soll. Stettin den 12ten May 1824.

Die Ehefrau des verstorbenen Peter Strey, im Johannisklostér.

Ich warne hiedurch jedermann, irgend einem meiner Schiffsleute etwas zu borgen, da ich entstehendenfalls keine Zahlung leisten werde. Stettin den 21sten May 1824.

John Carter,
Führer des Schiffs Triton.

Freunde von Schaafmilch, welche mit dem bekannten Locale unter freyem Himmel vorlieb nehmen wollen, können selbige allhier, auf dem Hofe, vom 29sten d. M., als vom Himmelfahrtsfesttage an, unter den vorigjährigen Verhältnissen bekommen. Der Durchgang durch den Obstgarten wird zwar gerne gestattet; jedoch kann der ehemalige Fußsteig, an der Südseite der Wirthschaftsgebäude, nicht mehr benutzt werden, weil daselbst ein Bienenhaus angelegt worden ist. Zabelsdorff den 3ten May 1824. Amalie Röhl.

Reine und unverfälschte Schaafmilch ist vom 26sten May d. J. ab, bei mir zu haben, und bitte um geneigten Zuspruch; so wie ich auch mit allen andern Erfrischungen aufwarten und dienen kann. Zugleich zeige ich an, daß bei mir ein Logis zu vermiethen ist, welches jeder Zeit bezogen werden kann. Ehemalige Glashütte bei Stettin den 23sten May 1824.

Wittwe Schmidt.

Geldgesuch.

2000 Rthlr. werden zur Anleihe gegen pupillarische Sicherheit gesucht.

---

§ Wohlfeile und gute Dachsteine. §

Um den großen Vorrath zu vermindern, sollen die hiesigen bekanntlich sehr schönen Dachsteine für jetzt à 10 Rthlr. per Tausend Stück hier zur Stelle und in der Niederlage bey Herrn Rischer an der Mönchenbrücke in Stettin à 11 Rthlr. verkauft werden. Güstow den 22sten May 1824.